

PROGRAMME



Duo
Mader/Papandreopoulos

Duo Mader/Papandreopoulos

Andreas Mader, Saxophon
Christos Papandreopoulos, Klavier

Duo Mader/Papandreopoulos, bestehend aus dem klassischen Saxophonisten Andreas Mader und dem Pianisten Christos Papandreopoulos, wurde kürzlich als „Top-Duo, das zeitgenössische Werke bis in die feinsten atmosphärischen und interpretativen Nuancen ausarbeitet“ beschrieben (Leeuwarder Courant/Dagblad van het Noorden). Auf die Veröffentlichung ihres Debüt-Albums Lilith & Lulu schwärmte die internationale Presse, unter anderem der Bayerische Rundfunk über das Duo.

2018 wurde Duo M/P als einer der Gewinner der Dutch Classical Talent Tour 19/20, einem der umfangreichsten Talentförderungsprogrammes der Niederlande gewählt. Die Jury lobte das „sublime Zusammenspiel“ der Beiden. Andreas und Christos stechen besonders durch ihre konzeptuellen Programme und Konzerten mit stark erzählerischem Element heraus.

Das Duo trat u.a. bei Festivals wie dem Grachtenfestival (NL), dem Oranjewoudfestival, dem Wonderfeelfestival, dem Festival Klangbasel (CH) und dem 1st Birmingham Piano Chamber Music Festival (UK) auf. Duo M/P ist Preisträger des 1st Birmingham International Piano Chamber Music Festival und hat für ihr Projekt „Lilith & Lulu“ den „Oorkaanprjs 2018“ gewonnen.

Presse

BR -Klassik CD-Tipp

„[...] Lilith und Lulu, Geschöpfe der Nacht, bebildert mit dunklen, oft unheimlichen Klängen. Andreas Mader und Christos Papandreopoulos gelingt es, diese Figuren hin zur Welt zu drehen, sie werden nahbar, plastisch, bildhaft. Durch das gleichberechtigte Miteinander von Saxofon und Klavier, das Nacheinander solistischer Parts, das Nebeneinander heller und dunkler Farben. Die CD des ungewöhnlichen Duos erschien beim Label 7 Mountain Records. [...]“

Klassik-Heute Empfehlung

„[...] Andreas Mader und Christos Papandreopoulos haben bis dahin genügend Bilder im Kopf entstehen lassen und diese auf ihren Instrumenten sehr wirkungsmächtig an ihre Hörerschaft weitergegeben - ganz abgesehen von der schier unglaublich differenzierten klanglichen und tonalen Bandbreite, die vor allem Saxofonist Andreas Mader aus seinem Instrument heraus holt! [...]“

NRC Handelsblad

„[...] Ihre Interpretation von Berg's Vier Stücke macht deutlich, warum das Duo kürzlich für die Dutch Classical Talent Tour 2019/20 ausgewählt wurde. Wunderbar, wie viel Farbe Papandreopoulos im Sehr langsam in einen Klavierakkord zu geben weiß. [...]“

Leeuwarder Courant

„[...] Dies ist ein Top-Duo, das zeitgenössische Kompositionen auf atmosphärische und interpretative Weise bis in die kleinsten Nuancen herausarbeitet. [...]“

Tiroler Tageszeitung

„[...] Innsbruck –Verführerisch, frivol, klagend, weinerlich, melancholisch, erdig, metallisch, luftig seufzend, aggressiv, furchteinflößend, vehement zupackend: Mit kaum einem anderen Instrument lässt sich die Bandbreite emotionaler Befindlichkeiten besser darstellen als mit dem Saxophon – wenn man's kann. Diese Fülle der Klangqualitäten schöpft der aus Jochberg stammende Saxophonist Andreas Mader aus, wenn er gemeinsam mit dem griechischen Pianisten Christos Papandreopoulos auf der bei 7 Mountain Records erschienenen Debüt-CD „Lilith & Lulu“ das Porträt von zwei legendär starken Frauen zeichnet. [...]“

Bezirksblätter

„Fulminantes Klassikkonzert

„[...] Die Werke zelebrierte das Duo mit viel Emotion und spieltechnischer Perfektion, die das begeisterte Publikum mit frenetischem Applaus belohnte. [...]“



Kontakt

Andreas Mader
Javastraat 128D
1094HP Amsterdam
+31 648466489 (Andreas)
+31 619339907 (Christos)

duo.maderpapan@gmail.com
www.duomaderpapan.com

AN AMERICAN IN PARIS

“... faszinierend spannende Interpretationen.”

- pizzicato.lu

RÜCKBLICK: NIEMAND KANN ALLES WISSEN

Béla Bartok / Tanzsuite (16')
(arr. Christos Papandreopoulos)

Erwin Schulhoff / Hot Sonate (15')

György Ligeti / Mysteries of the Macabre (8')

György Ligeti / Hungarian Rock (5')

Paul Hindemith / Sonate (10')

Ursula Mamlok / Rückblick (6')

1938 ist ein verhängnisvolles Jahr, der Beginn der nahenden Katastrophe. Paul Hindemith ist dabei, aus Europa zu flüchten. In einem Brief verwendet er den Satz “Niemand kann alles wissen” und drückt damit seine Verzweiflung über die Wendung aus, die die Dinge genommen zu haben scheinen. Die Initialen dieses Satzes (NKAW), in Morsezeichen übertragen, sind in seiner Sonate zu hören.

Die deutsche Komponistin Ursula Mamlok wird den gleichen Weg wie Hindemith gehen. In ihrem Werk “Rückblick” lässt sie die grauenvollen Erinnerungen an die Nacht des Novemberpogroms erklingen.

Es ist schwer vorstellbar, dass das kosmopolitische Europa nur wenige Jahre zuvor noch voller fortschrittlicher Entwicklungen war. Die Werke von Schulhoff und Bartok bieten ein anschauliches Beispiel. Die 40er Jahre kommt es zu einem Bruch zwischen Zeit und Kultur. In Ligetis Klangwelt, dunkel und dem Verderben geweiht, sarkastisch und makaber, entsteht eine ganz andere Art von Musik.

“... ein Topduo ...”

- Leuwaarder Courant

Maurice Ravel / Ma mère l'oye ((15')
(arr. Christos Papandreopoulos)

Béla Bartok / Tanzsuite (16')
(arr. Christos Papandreopoulos)

George Gershwin / An American in Paris (15')
(arr. Christos Papandreopoulos)

Kurt Weill / Suite aus der Dreigroschenoper (10')
(arr. Christos Papandreopoulos)

Dimitri Shostakovich / aus den 24 Präludien op. 34 (15')
(arr. Christos Papandreopoulos)

Auf der Bühne neben dem Klavier stehen drei verschiedene Saxophone: Sopran-, Alt- und Tenorsaxophon. In diesem Programm präsentiert das Duo ihre eigenen Arrangements für diese Instrumente in Kombination mit dem Klavier.

Der Tenor verleiht Bartóks Tanzsuite ein düsteres Schwingen. Das Altsaxophon belebt die vielfältigen Persönlichkeiten in den Präludien von Schostakowitsch. Das Sopransaxophon verschmilzt mit dem Klavier und lässt die unerwarteten balinesischen Klänge, die in Ravel's Suite verborgen sind, entstehen.

Schließlich werden alle drei Saxophone in Gershwins An American in Paris verwendet, wodurch die Klangpalette einer traditionellen Duo-Besetzung erweitert wird.

“... plastisch, bildhaft ...”

- BR Klassik

FRAMING A SHOUT

Dimitri Shostakovich / aus den 24 Präludien op. 34 (15')
(arr. Christos Papandreopoulos)

Kurt Weill / Suite aus der Dreigroschenoper (10')
(arr. Christos Papandreopoulos)

Arvo Pärt / Spiegel im Spiegel (10')

Bela Bartok / Tanzsuite (16')
(arr. Christos Papandreopoulos)

György Ligeti / Mysteries of the Macabre (8')

Mark-Anthony Turnage / Two elegies framing a shout (14')

Es liegt in der Natur von Saxophon und Klavier, ihren Klang an die Grenzen zu treiben: das dunkle Beben von Pauken, das Pizzicato eines Kontrabasses, das Kreischen der menschlichen Stimme.

Die neo-primitiven Klänge Bartok's Tanzsuite (arrangiert vom Duo), Ligetis herausfordernde Mysteries of the Macabre und der groteske Humor von Kurt Weill's Musikdrama bieten dem Saxophon- und Klavier-Duo eine hervorragende Gelegenheit, um zu zeigen, wie weit es sich von traditionellen Klangvorstellungen entfernen kann.